

Schule mit Ganztagsbetreuung attraktiver machen Bürgergemeinschaft Esselbach schreibt an Kultusminister Schneider

Vor einer Fusion des Schulverbandes Bischbrunn mit Marktheidenfeld oder Kreuzwertheim sollte man versuchen, mittels einer Ganztagsbetreuung zusätzlich auswärtige Jugendliche an die Hauptschule zu binden. Dadurch wolle man den Fortbestand der Schule in Oberndorf sichern, schrieb der Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Esselbach (BGE), Michael Väth, an Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider.

Väth äußerte in dem Brief Befürchtungen, dass Eltern aus dem bestehenden Schulsprengel Bischbrunn, Esselbach, Altfeld, Michelrieth und Oberwittbach das Angebot der Weltanschauungsschule der Glaubensgemeinschaft Universelles Leben in Esselbach wahrnehmen und wegen der Nähe ihre Kinder dorthin schicken könnten. Diese private Grund- und Hauptschule werde bereits heute von Einheimischen genutzt, sei es aus beruflichen Gründen oder wegen des dort angebotenen M-Zuges.

Für viele Bürger sei es nicht nachvollziehbar, dass sich der Freistaat durch die bei den beiden Fusionsmodellen Marktheidenfeld und Kreuzwertheim vorhersehbare mittelfristige Schließung der Hauptschule Bischbrunn-Oberndorf aus den Gemeinden zurückziehe, so Väth. „Durch das Hinterlassen dieses Vakuums sehen viele Leute mit Sorge einem weiteren Erstarken des Universellen Lebens und seiner Organisationen in Esselbach entgegen, wenngleich sich kaum jemand aus bekannten und nachvollziehbaren Gründen öffentlich kritisch äußern wird“, heißt es wörtlich in dem Brief. „Auch von unserer Seite ist es nicht beabsichtigt, eine Auseinandersetzung mit dem Universellen Leben zu suchen. Es sollen vielmehr grundsätzliche Positionen, Eckpunkte und absehbare Entwicklungen, aber auch Lösungsansätze aufgezeigt und vertreten werden.“ Gerade wegen der überdeutlichen Präsenz der Glaubensgemeinschaft in personeller, wirtschaftlicher und struktureller Hinsicht in Esselbach sollte alles unternommen werden, um die Oberndorfer Hauptschule zu erhalten und attraktiver zu gestalten, argumentiert Väth. Ein Gegengewicht zu dieser Organisation sei unerlässlich.

Konkurrenz durch UL-Schule

Als Einstieg würde sich eine qualifizierte Ganztagsbetreuung anbieten. Könne diese darüber hinaus noch preiswert angeboten werden, würden unter Umständen sogar Schüler von der Privatschule nach Oberndorf wechseln, deren Eltern sie nur wegen der Ganztagsversorgung in der UL-Schule unterrichten lassen.

Wie die MAIN-POST kürzlich aus dem Gemeinderat von Esselbach berichtete, hat der Schulverband Bischbrunn bereits konkrete Schritte in Richtung Ganztagsbetreuung in Oberndorf unternommen. Es wurde von einem monatlichen Preis einschließlich Mittagessen von 70 Euro gesprochen. Wie Bürgermeister Klaus Hofmann bekannt gab, werde man in dieser Sache weiter am Ball bleiben.

In seinem Schreiben untermauert Väth die Bedeutung des UL mit Zahlen. Zum Jahresende 2006 seien in Esselbach 478 „konfessionslose“ Einwohner mit Haupt- und Nebensitz gemeldet gewesen bei einer Gesamteinwohnerzahl von 2178. Das entspreche 22 Prozent. Ein geringer Teil sei zwar Kirchenaustritten aus steuerlichen Gründen zuzuschreiben, die Mehrheit sei jedoch dem Universellen Leben zuzuordnen.

Väth mutmaßt auch, dass diese Gesamtumstände für die Diözese Würzburg Anlass gewesen seien, die Pfarrstelle in Esselbach vor drei Jahren wieder zu besetzen.